

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Münzgeschichte des Zähringen-Badischen Fürstenhauses
und der unter seinem Scepter vereinigten Städte und
Landschaften**

Berstett, Christian Jakob August

Freiburg im Breisgau, 1846

Wertheim

[urn:nbn:de:bsz:31-383412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-383412)

mainz und Churpfalz, bis endlich letzteres in dessen vollen Besitz kam und bis 1802 ruhig besass, und nun kam es an das Haus Baden.

In neuerer Zeit ist in Mannheim für diese Stadt eine kleine Huldigungsmünze geprägt worden:
655.

- A. STADT WEINHEIM. In einem unregelmässigen, mit Laubwerk verzierten Schild die Weinleiter, als das Wappen der Stadt; seitwärts dem Schilde sieht hinter selbem der pfälzische Löwe hervor.
R. HULDIGT | CAROLO | THEODORO | D. 1. MAY. | 1750. Im muschelförmigen Schild. gss. 15. w. $\frac{1}{4}$ L. 9 gr.

W e r t h e i m.

Kreisstadt am Main. Sie hatte vormals ihre eigenen Grafen, welche 1556 ausstarben, worauf selbe an das gräfliche Haus Stolberg, aber bald darauf an die Grafen von Löwenstein fiel. In dieser Stadt war von jeher eine der vier fränkischen Kreismünzen.

Von den alten Grafen von Wertheim, die vor Anfang des 14ten Jahrhunderts gelebt haben, finden sich, ausser in *Rixners Roman*, wenige Spuren. Erst gegen 1300 ist urkundlich ein Graf Otto oder Poppo von Wertheim bekannt, der ein Vater des Grafen Rudolph war, welcher durch eine Vermählung mit Elisabeth, Erbtöchter Michaels, des letzten Herrn von Breuberg, diese Herrschaft mit den frühern Besitzungen vereinigte. Sein Sohn und Nachfolger war Eberhard. Dieser wurde am 3. März 1363 von K. Carl IV. mit dem Münzprivilegium belehnt, dass er zu Wertheim silberne Münzen, und zwar Pfennige, wie solche zu Würzburg und Miltenberg, dann Heller mit dem Korn, wie solche zu Hall geschlagen wurden (*Hirsch M. A. T. I. p. 33*) münzen dürfe. Eine Bestätigung erfolgte 1368 zu Bamberg. † 1373. Er hinterliess wieder 2 Söhne: der eine, gleichen Namens, wurde 1400 zum Bischof von Würzburg erwählt, kam aber niemals zum Besitz; der andere, Johann I., der ältere, folgte in der Grafschaft. Auch dieser wurde 1368 zu Bamberg von K. Carl IV. mit dem Münzrecht belehnt, mit der Befugniss, im Dorfe zum heil. Kreuz eine Münze zu schlagen mit seinem Wappen (*Hirsch M. A. T. I. p. 40*), welches ferner durch K. Rupert 1408 in Heidelberg bestätigt wurde (e. l. p. 64). † 1407. Er hinterliess 4 Söhne, wovon der jüngere, Albert, 1399 zum Bischof von Bamberg erwählt wurde; der ältere, Johann II., dem Vater in der Regierung von Wertheim folgte; der dritte Sohn, Michael I., Breuberg bekam und eine besondere Linie stiftete. Das Todesjahr Graf Johanns II. ist unbekannt. Er hinterliess 3 Söhne, wovon die zwei jüngsten in den geistlichen Stand traten; der ältere, Georg, den Stamm fortpflanzte und 2 Söhne hinterliess, Eberharden, † unvermählt, und Johann III., † 1497 ohne Leibeserben, mithin diesen Zweig beschloss.

Graf Michael I., Stifter der breubergischen Linie, war Vater Michaels II. nebst noch drei anderen Söhnen: Ludwig, Wilhelm und Erasmus, welche aber alle drei ohne Erben starben. Michaels II. Sohn, Michael III., vereinigte wieder nach Abgang der ältern Linie 1497 Wertheim und Breuberg, hinterliess 2 Söhne: Michael IV., der früh starb, und Georg, Vater Michaels V., welcher ohne männliche Nachkommenschaft 1556 starb. Graf Michael war mit Catharina, verwittwete Gräfin von Eberstein und Tochter Graf Ludwigs von Stolberg vermählt. Dieser Graf Ludwig von Stolberg erhielt hierauf gegen Erlegung einer Summe Geldes die böhmischen und würzburgischen Lehen der Grafschaft, und zwar zum Vortheil seiner Töchter; die jüngere dieser Töchter, Anna, verglich sich mit den beiden älteren, und brachte die ganze Grafschaft Wertheim an sich; vermählte sich 1567 mit Graf Ludwig II. von Löwenstein, wodurch nun das Land an dieses noch blühende gräfliche und fürstliche Haus gelangte. Von 1556—1567 nahm Graf Ludwig von Stollberg als Besitzer der Grafschaft Wertheim auf Siegeln und Münzen den Titel davon an.

Graf Eberhard II. lebte 1400.

656.

- A. E DVS COM. Der sitzende Graf mit einem Schwert in der rechten und einem Blumenzweig in der linken Hand, in vollem Gesichte, hat auf dem Kopfe wie eine Krone aus drei Kreuzsternchen gebildete Mütze. Mönchsschrift.
- R. WERTHE Im Feld ein wachsender Adler. gss. 11. w. 23 gr. Appel 4240.

Johann I. 1373, † 1417.

Johann II., des Vorigen Sohn, 1417, † —.

657.

- * A. JOANNES * Kopf von vorne mit fliegenden Haaren, ohne Kopfbedeckung.
- R. WERTHEIM. Ein wachsender, rechtsschauender Adler. gss. 11. w. 9 gr. Mönchsschrift.

658.

- * A. JOHANNIS †. Kopf von vorne mit einer Mütze bedeckt.
- R. WERTHEIM. Wachsender, rechtssehender Adler. gss. 11. w. 10 gr. Appel 4241.

Lucæ uralter Grafensaal, S. 732—748. *Biedermann* Genealogie, Tab. CLXXV—CLXXVII.

Da die Grafen und Fürsten von Löwenstein bloß als Erbfolger der ausgestorbenen Grafen von Wertheim das Münzregal besaßen, so werden ihre Münzen unter der Rubrik von Wertheim aufgeführt, indem die alten Grafen von Löwenstein nie das Münzrecht hatten und selbst seit 1504 unter württembergischer Landeshoheit standen.

Die gegenwärtigen Grafen von Wertheim, aus dem Hause der Grafen und Fürsten von Löwenstein.

Churfürst Friedrich I., der Siegreiche, von der Pfalz, erzeugte in seiner Ehe mit Clara von Tetten 2 Söhne: Friedrich und Ludwig, von welchen der erstere den geistlichen Stand erwählte und Anno 1474 als Canonicus zu Speier starb; der zweite der Gründer des Hauses Löwenstein wurde. Churfürst Friedrich führte die Regierung der Pfalz nicht in seinem eigenen, sondern in seines Neffen und arrogirten Sohnes des Herzogs Philipp Namen, dessen Vormund er war; und blieb auch, nachdem Philipp seine Volljährigkeit erreicht hatte, mit dessen Bewilligung Regent des Landes auf Lebenszeit, jedoch unter der Bedingung, dass er sich nie vermählen wolle. Dieses Versprechens wurde er zwar später, im Jahr 1470, entbunden, jedoch unter der Bedingung, dass seine eheliche Leibserben, so lange noch der Mannesstamm des Herzogs Philipp, nachherigem Churfürsten, bestände, „keinen Theil an einigen Ehren und Würden, noch ein Erbtheil an der Pfalz haben sollten.“ Dies bewog den Churfürsten Friedrich, seine bereits früher mit Clara von Tetten geschlossene Ehe geheim zu halten, und sein Sohn Ludwig sah sich genöthigt, sich auf den allgemeinen Hausnamen: „Ludwig von Baiern“ zu beschränken. Auch versah Churfürst Friedrich Anfangs seine Gemahlin und seine Söhne nur mit Kapitalien und einigen adeligen Lehen. Durch einen Vertrag von 1472 wurden ihm jedoch von Herzog Philipp mehrere Städte und Aemter zur Versorgung seiner Gemahlin und ehelichen Leibserben überlassen, und hievon vermachte er in seinem Testamente seinem Sohne Ludwig folgende Besitzungen: Weinsberg, Löwenstein, mit dem Zehnten zu Heilbronn und, weil Löwenstein in dem Augenblicke